

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung und Überblick	1
Gisela Burckhardt	
1.1 Ziel des Buches	2
1.2 Begriffserläuterungen von CSR und Nachhaltiger Entwicklung	3
1.3 Struktur des vorliegenden Sammelbandes	6
Teil I Unternehmensverantwortung zwischen Freiwilligkeit und Regulierung	9
2 Arbeitsbedingungen von Frauen in globalen Zulieferketten	11
Gisela Burckhardt	
2.1 Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie Bangladeschs	12
2.2 Gründe für die bevorzugte Einstellung von Frauen in der Bekleidungsindustrie	13
3 Geschichte der Unternehmensverantwortung – Primat des Kapitals über die Politik	15
Uwe Wötzl	
4 Freiwillig, aber nicht beliebig	21
Eva Kocher	
4.1 Gegenstand der Versprechen	21
4.2 Die Verbindlichkeit von Verträgen und Versprechen	22
4.3 Irreführung durch nicht eingehaltene Versprechen	23
4.4 Illegitime Spiele mit Menschenrechten?	24
5 Die UN Leitprinzipien zur menschenrechtlichen Verantwortung von Unternehmen – Ist das Glas halb voll oder halb leer?	25
Elisabeth Strohscheidt und Armin Paasch	
5.1 Vorgeschichte	25
5.2 Inhalt und Bewertung von Referenzrahmen und Leitprinzipien	26
5.3 Schwerfälliger Start bei der Umsetzung	28

Teil II	Staatliche Schutzpflicht und Rechtsschutz in Europa, insbesondere in Deutschland	31
6	Extraterritorialer Menschenrechtsschutz und Unternehmensverantwortung: Eine europäische Perspektive	33
	Daniel Augenstein	
6.1	Mangelnde extraterritoriale Schutzpflichten der EU Staaten gegenüber global operierenden Wirtschaftsunternehmen	34
6.2	Verbesserung der Kohärenz zwischen für den Menschenrechtsschutz relevanten Rechtsgebieten und Politikfeldern	34
6.3	Ausschöpfung des Potenzials von territorialem Menschenrechtsschutz mit extraterritorialem Effekt	35
7	Aufgabe des Staates: Menschenrechte weltweit schützen, Haftungs- und Sorgfaltspflichten für Unternehmen	37
	Johanna Kusch	
7.1	Menschenrechtsschutz unzureichend	37
7.2	Ausgestaltung der menschenrechtlichen Schutzpflicht in Europa	38
7.3	Ansatzpunkte im nationalen Recht	39
7.4	Fazit	40
8	Hürden im deutschen Recht für Klagemöglichkeiten von Geschädigten aus dem Süden	41
	Miriam Saage-Maaß	
8.1	Gastland – Heimatland Verfahren	42
8.2	Eingeschränkte Zuständigkeit der Gerichte	42
8.3	Anwendbares Recht	42
8.4	Keine kollektive Klagemöglichkeit für große Opfergruppen	43
8.5	Besseres Beweiserhebungsverfahren	43
8.6	Fazit	44
9	Kohärenter Menschenrechtsschutz? Zur Verankerung der staatlichen Schutzpflicht in der Außenwirtschaftsförderung	45
	Christian Scheper	
9.1	Instrumente zur Förderung von Exportkrediten ohne ausreichenden Menschenrechtsschutz	46
9.2	OECD-Leitsätze sind für Unternehmen unverbindlich	47
9.3	Einseitige Internationale Investitionsschutzvereinbarungen zulasten des Menschenrechtsschutzes	48
10	Sozialklauseln in der europäischen Handelspolitik: Wirkungsvolles Schutzinstrument oder Feigenblatt?	51

David Hachfeld	
10.1 Bisher ohne Biss: Sozialklauseln in EU-Freihandelsabkommen	52
10.2 Potenziale und Grenzen: Die Menschenrechtklausel im Allgemeinen Präferenzsystem der EU	53
11 Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Staatliche Schutzwicht in Europa, insbesondere in Deutschland	55
Gisela Burckhardt	
Teil III Mangelnder Schutz der Betroffenen in ausgewählten Produktionsländern	57
12 Reform des chinesischen Arbeitsrechts – Verbesserung der staatlichen Schutzwicht für die Betroffenen?	59
Tatjana Chahoud	
12.1 Entwicklungen im chinesischen Arbeitsrecht	59
12.2 Rolle der Gewerkschaften bei der Stärkung von Arbeitnehmerrechten	61
12.3 Zusammenfassung	62
13 Die Arbeitsgesetzgebung in Bangladesch – Schwierigkeiten der Umsetzung ..	65
Khorshed Alam	
13.1 Menschen- und Arbeitsrechte in Bangladesch	65
13.2 Implementierung der Arbeitsgesetze auf Fabrikebene	66
13.3 Meinungsfreiheit und betriebliche Organisierung	66
13.4 Beschwerdemöglichkeiten	67
13.5 Hindernisse bei der Beschwerdeführung	67
13.6 Staatliche Kontrolle mangelhaft und korrupt	68
13.7 Freiwillige Verhaltenskodizes vs. Verbindlicher rechtlicher Rahmen	68
14 Textilarbeiterinnen in Indien können ihre Rechte nicht einklagen	69
Laura Ceresna	
14.1 Gesetze werden nicht umgesetzt	69
14.2 Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	71
14.3 Beschwerdemöglichkeiten und Rechtsmittel	71
15 „Better Factories Program“ in Kambodscha – ist der Name auch Programm?	73
Sabine Ferenschild	
15.1 Was ist und was will „Better Factories Cambodia“?	73
15.2 Was hat das Programm bisher gebracht?	74
15.3 Vorbildfunktion für andere Länder	75
15.4 Wesentliche Kritikpunkte	75

16 Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Mangelnder Schutz der Betroffenen	77
Gisela Burckhardt	
Teil IV Freiwillige CSR-Initiativen zur Umsetzung von Unternehmensverantwortung	79
17 Neue Regeln für globales Wirtschaften – Eine Bilanz zur Revision der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	81
Britta Utz	
17.1 Sorgfaltspflicht als Kern der Unternehmensverantwortung	82
17.2 Verantwortung für Menschenrechte, Zahlung angemessener Löhne	82
17.3 Transparenzanforderungen für die Kontaktstellen	82
17.4 Weiterhin „graue Zonen“ bei den Umsetzungsverfahren	83
18 Der Global Compact der Vereinten Nationen – Instrument für mehr verantwortliches Unternehmensverhalten oder doch nur „Bluewashing“?	85
Mathias John	
18.1 Entstehung und Grundlagen	85
18.2 Lern- und Dialogforum mit breiter Beteiligung	86
18.3 Schwächen und Defizite	86
18.4 Fazit und Ausblick	87
19 ISO 26000, der neue Leitfaden für gesellschaftliche Verantwortung – Papiertiger oder Meilenstein?	89
Franziska Humbert	
19.1 Gesellschaftliche Verantwortung	90
19.2 Probleme des freiwilligen Verhaltenskodexes	90
20 Runder Tisch Verhaltenskodizes – ein Dialogforum ohne Biss	93
Birgit Stahl und Uwe Wötzl	
20.1 Andere Dialogforen sind vielversprechender	94
21 Wie viel Unternehmensverantwortung fordern Sozialstandardinitiativen? BSCI, ETI, FLA, FWF und SA 8000 im Vergleich	97
Mark Starmanns	
21.1 Standardinitiativen und Fabrikzertifikate	98
21.2 Governance	98
21.3 Standards	98
21.4 Audits & Verifikation	99
21.5 Weitere Maßnahmen	100

21.6	Transparenz & Wirkung der Initiativen	100
21.7	Fazit	101
22	Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Freiwillige CSR-Initiativen zur Umsetzung von Unternehmensverantwortung	103
	Gisela Burckhardt	
Teil V	CSR-Maßnahmen von Unternehmen und ihre Wirkungen – Beispiele aus den Branchen Bekleidung	105
23	Verhaltenskodex: Ein echtes Anliegen oder bloß Augenwischerei?	107
	Suhasini Singh	
23.1	Untergräbt der Verhaltenskodex die Rolle der Gewerkschaften?	109
24	Sozialaudits – was bringen sie den Näherinnen in den Sweatshops?	113
	Gisela Burckhardt und Jeroen Merk	
24.1	Begrenzte Wirkungen von Sozialaudits	114
24.2	Kritikpunkte an Sozialaudits	115
25	Pilotprojekt ASDA/GIZ in Bangladesch: Produktivitätssteigerung auf dem Rücken der Beschäftigten	119
	Dominic Eagleton	
25.1	Hintergrund	119
25.2	Hungerlöhne	120
25.3	Exzessive Überstunden	120
25.4	Schikanierung von Arbeiterinnen	121
25.5	Stärkung der Arbeiterinnen	121
25.6	Hinter der PR-Fassade	121
25.7	Asda's nächste Schritte	122
25.8	Fazit	122
26	Die Unterstützung der Bekleidungsindustrie durch die GIZ in Bangladesch – einseitige Förderung der Unternehmensverbände	125
	Khorshed Alam und Gisela Burckhardt	
26.1	Projektkomponenten	125
26.2	Produktivitätssteigerung	126
26.3	Einhaltung von Sozialstandards	127
26.4	Trainingsprogramme im Auftrag von Einkäufern aus Europa	127
26.5	Wirkung der Trainingsprogramme	128
26.6	Die Rolle der GIZ	129

27 Das WE-Training von Tchibo/GIZ	131
Gisela Burckhardt	
27.1 Ziele des WE-Projekts	132
27.2 Ergebnisse des WE-Projekts laut Evaluierung	132
27.3 Schlussfolgerungen und Einschätzung	134
28 In China wird CSR ein Wettbewerbsfaktor – eine Mitgliedschaft in der „Fair Wear Foundation“ ist dafür ein geeignetes Instrument	137
Mila Hanke	
28.1 Die Entwicklung in China	137
28.2 Produzent in China wird Mitglied der Fair Wear Foundation	138
28.3 Was bedeutet eine Mitgliedschaft bei der FWF?	138
28.4 Neuer Antrieb für bessere Arbeitsbedingungen?	139
29 Hessnatur leistet Pionierarbeit mit Lohnstudie	141
Maik Pflaum	
29.1 Hungerlöhne in den Nähfabriken	141
29.2 Asia Floor Wage	141
29.3 Sprosse für Sprosse hoch auf der Lohnleiter	142
29.4 Die Lohnstudie von Hessnatur: Interview	142
29.5 Ausblick: Wer zahlt die Rechnung?	144
30 Der ICTI CARE-Prozess des Weltverbandes der Spielzeugindustrie: transparent – glaubwürdig – wirksam?	145
Uwe Kleinert	
30.1 Der ICTI-CARE-Prozess	145
30.2 ... eine Erfolgsgeschichte?	146
30.3 Date Certain: Von wegen sicher	147
30.4 Audits mit beschränkter Wirkung	147
30.5 Continuous Improvement: Ein Beitrag zu mehr Wirksamkeit?	148
30.6 Fazit	149
31 Es ist noch ein langer Weg – Interview mit Jenny Chan über Arbeitsrechtstrainings bei HP-Zulieferern in China	151
Sarah Bormann	
32 Faire IT durch CSR? Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Projekt makeITfair	155
Cornelia Heydenreich	
32.1 Unternehmen kennen die Herkunft ihrer Rohstoffe nicht	155
32.2 Handyproduktion: Verbesserungen sichtbar, aber unzureichend	156

32.3	Gesetze beschleunigen den Prozess	157
32.4	Fazit	158
33	Staatliche und private Regulierung der Elektronikindustrie in Mittel- und Osteuropa: Ersatz oder Ergänzung?	159
	Timea Pal	
33.1	Institutionelle Ersetzbarkeit oder Komplementarität	159
33.2	Einhaltung von CSR-Standards und innerstaatliche Institutionen	160
33.3	Langfristige Verbesserung: Die fortgesetzte Bedeutung des innerstaatlichen regulatorischen Rahmens	161
34	Social Business mit unsozialen Folgen	163
	Kathrin Hartmann	
34.1	Ein Turnschuh für die Armen aus dem Sweatshop?	164
34.2	Moskitonetze von BASF – ein kostengünstiges Pre-Marketing	164
34.3	Danones „Joghurt für Arme“ wird an die Mittelschicht verkauft	165
34.4	Social Business zur Erprobung neuer Absatzmärkte	166
35	Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: CSR Maßnahmen von Unternehmen und ihre Wirkungen	169
	Gisela Burckhardt	
	Teil VI Transparenz – Eine Voraussetzung für Unternehmensverantwortung	173
36	Die (Ohn)Macht der Verbraucherinnen: Wie Transparenzpflichten den Weg aus der Vertrauensfalle weisen können	175
	Judith Vitt	
36.1	Politischer Konsum – eine schlaue Marketingidee	175
36.2	Transparenz schafft Vertrauen	176
36.3	Die Suche nach glaubwürdigen Informationsquellen	177
36.4	Offenlegungspflicht für Unternehmen gefordert	178
37	Der Dschungel der Labels	179
	Sandra Dusch Silva	
37.1	Vorsicht bei Qualitätsurteil „sehr engagiert“	179
37.2	Ein Kompass ohne klare Bewertungskriterien	180
37.3	Vertrauenswürdige Siegel und Initiativen	181
37.4	Regeln und Rahmenbedingungen setzt die Politik	182
38	Offenlegungspflichten für Unternehmen in Deutschland	183
	Volkmar Lübke	
38.1	Wieso benötigen wir verbindliche Offenlegungspflichten für Unternehmen?	183

38.2 Welche Offenlegungspflichten gelten gegenwärtig?	185
38.3 Welche Impulse kommen von der EU?	186
39 Offenlegungspflichten für Unternehmen im europäischen Vergleich	189
Franziska Humbert	
39.1 EU-Regelung	190
39.2 Deutschland	190
39.3 Dänemark	190
39.4 Spanien und Schweden	191
39.5 Niederlande	191
39.6 Frankreich	191
40 Nachhaltigkeitsaccounting – Initiativen zur Integration von Nachhaltigkeit in den Geschäftsbericht	193
Stefanie Hiß und Jakob Kunzlmann	
40.1 Key Performance Indicators	193
40.2 Die Initiative EFFAS/DVFA	194
40.3 Problemfelder bisheriger KPI-Initiativen	194
40.4 Die Initiative Integrated Reporting	195
41 Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Grundlage der Global Reporting Initiative	197
Gisela Burckhardt und Brigitte Hamm	
41.1 Anwendungsebenen	198
41.2 Externe Prüfung	198
41.3 Berichtsqualität	198
41.4 Struktur und Aufbau eines GRI-Berichts	199
41.5 Die Zuliefererkette im Nachhaltigkeitsbericht von adidas und PUMA	199
41.6 Nutzen und Herausforderungen der GRI-Richtlinien	201
42 Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Transparenz – Eine Voraussetzung für Unternehmensverantwortung	203
Gisela Burckhardt	
Teil VII Schlussfolgerungen und Vorschläge für Reformen	205
43 Schlussfolgerungen und Forderungen an die Bundesregierung	207
Gisela Burckhardt	
43.1 Unzureichende extraterritoriale staatliche Schutzpflichten	209
43.2 Mangelnde Politikkohärenz zwischen Investitionsschutz und Menschenrechten	210

43.3	Sozialklauseln in der Handelspolitik	211
43.4	Transparenz – eine Voraussetzung für Unternehmensverantwortung	212
43.5	Unzureichender Rechtsschutz für Geschädigte aus Drittländern in Deutschland	213
43.6	Stärkung von Rechtsstaatlichkeit in den Produktionsländern	213
Netzwerk für Unternehmensverantwortung CorA: Positionspapier Wirtschaft und Menschenrechte – Erwartungen an einen deutschen Aktionsplan		215
Literatur		217